

Im Land der Mücken

Spätsommer 2010 - die Freunde des Sächsischen Bergwettbewerbes trafen sich zur großen Grillfete bei Dirk/DD1UDW.

Es wurden Pläne für das nächste Jahr geschmiedet, ein Wanderpokal für die Aktiven ins Leben gerufen, gefachsimpelt und nebenbei die eine oder andere Bratwurst verdrückt.

Das gerade vergangene Leuchtturmwochenende noch im Kopf, fragte ich mal schüchtern in die Runde, wer denn Lust hätte, im August 2011 mit an die Küste zu fahren, um einen Leuchtturm zu aktivieren. Ich hatte auch schon 3 selten aktivierte Seezeichen ausgesucht: Petersdorf, Zarrenzin und als Oberknüller die Leuchtfeuer auf der Insel Bock.

René/DD1RE war sogleich Feuer und Flamme, Sven/DG1VOG war auch nicht abgeneigt, super und gleichzeitig: Start „ILLW-Brainstorming“.



Zeitsprung auf Januar 2011; unsere Idee hatte über den Jahreswechsel genug Zeit zum reifen und so ging es an die konkrete Planung. Mittlerweile hatte sich FED357 „Zarrenzin Oberfeuer“ nördlich von Stralsund, als unser Favorit etabliert. Die Insel Bock schied leider abrupt aus, als wir sahen, daß auf dem Eiland ein Vogelschutzgebiet etabliert wurde. Solche geschützten Areale sind Gift für das Okkupieren eines Stückchen Landes zum Aufbau einer kleinen Funkkommune, wie kurz die Aktion auch sein mag.

René und ich stellten eine Checkliste hinsichtlich Übernachtung, Kontaktaufnahme mit den Grundstückseigentümern und der zu beschaffenden Ausrüstung inklusive der

jeweiligen Verbindlichkeiten auf. Damit hatten wir einen Plan und konnten loslegen.

Da eine Leuchtturm-Aktivierung echtes Neuland für uns war, hatte die Checkliste eine magische Bedeutung. An ihr kann man sich wunderbar entlang hangeln und weiß immer, wo man steht. Im Internet ist dabei nicht allzu viel zu dem Thema zu finden. Deshalb hänge ich die Liste hinten an.

So verging die Zeit mit Materialbeschaffung, Probeaufbau der Funkstation mit der Quad-Antenne und der Vorfreude auf das „Internationale Leuchtturm- und Feuerschiffwochenende - ILLW“. Der Zufall brachte es mit sich, daß meine Tochter eine kleine Liebeskummer- Verschnaufpause brauchte, und so verband ich das Gute mit dem Nützlichen, Hotel auf der Insel Gr. Dänholm / Stralsund gebucht und dort angekommen, den Leuchtturm besucht. Das Zarrenziner Oberfeuer ist nun keiner der Leuchttürme, bei dessen Anblick das Tränenwasser in den Augen flockig wird, aber irgendwie ist er auch niedlich, genau unser Ding. Schnell die Lage gecheckt und alles passte.

Abermaliger Zeitsprung: Freitag, 19. August 2011, 10:00 Uhr, Hotel-Pension Garni Schwalbenhof - Barhöfter Str. 24, 18445 Klausdorf/OT Solkendorf. Ich erwähne die volle Anschrift, da der Inhaber, Herr Peter Bahrtdt uns den Aufenthalt an der Küste wirklich angenehm gestaltet hat und unsere kleinen Extrawürste stoisch hinnahm. Außerdem war er so freundlich und hatte bereits alles mit dem Landwirt geklärt, auf dessen Grundstück der Leuchtturm stand. Ob es nun der Überredungskunst des Herrn Bahrtdt geschuldet war oder nicht, selbst der Acker war abgeerntet und frisch gepflügt, eine Sorge weniger!

Nachdem René, seine Regina, Andrea und ich ausgiebig gefrühstückt hatten, hielt uns natürlich nichts im Hotel. Starker Wind war angekündigt und so wollten wir die Zeit nutzen, um den Darß und die Funkkollegen von DF0LH am dortigen Leuchtturm zu besuchen. Vielleicht haben wir ja Glück und

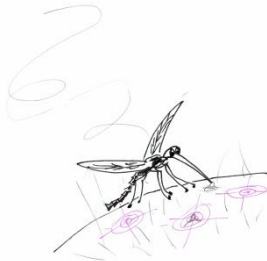


sie sind schon da - hatten wir aber nicht! So genossen wir den Strand und machten uns dann auf die Socken nach Hause. Da der Hinweg schon quälend lang war, gönnten wir uns ein Pferdefuhrwerk-Taxi - ein Fehler. In den Tagen und Wochen vorher hatte es auf dem Darß kräftig geregnet und so war der Weg links und rechts gespickt mit unzähligen, mückenausbrütenden Wasserlachen. Und während wir noch darüber nachdachten, was denn wohl in diesem Dickicht so die Jahrhunderte überlebt hat, waren sie da - die gemeinen Darßmücken! Die Pferde vorn dampfen vor sich hin und verbreiten einen mückenverlockenden „Hier gibt's Blut ohne Ende“- Duft und wir mitten drin.

Kurzer Einschub

An dieser Stelle sei es mir vergönnt, daß die Phantasie etwas mit mir durchgeht. Ob die Anführermücke der an uns heranrückenden Armada Arminius hieß, weiß ich nicht. Aber ungefähr so wie wir uns jetzt fühlten, muß sich auch der Römer Varus gefühlt haben, als sich die Barbarenhorden aus dem Hinterhalt seiner Legion bemächtigten - wir waren jetzt den Horden geflügelter, hinterhältiger Mistviecher ausgeliefert. Schlagen wir also mal bei Grzimek nach:

- die normale Stechmücke, so wie du und ich sie kennen:



„Die meisten Mücken sind zart gebaute, schlanke Insekten mit fadenförmigen, vielgliedrigen Antennen und langen, dünnen Beinen. Sie besitzen meist stechend-saugende Mundwerkzeuge“ - pah! Die gemeine Stechmücke nimmt sich beim Anflug auf das Zielobjekt viel Zeit, läßt sich unbehelligt, da unbemerkt, für die eine oder andere Probebohrung nieder und wenn eine willige Ader gefunden ist, fängt sie genüßlich und ohne vorherige Zustimmung des Opfers an zu saugen. Ist das Tagwerk vollbracht und der Arm juckt, läßt sie sich im Gras nieder, schlägt die

vielen Beine übereinander, schiebt sich einen Strohhalm in den Kiefer und genießt die warme Sonne.

Nicht so die:

- die verbitterte Darßer „Torpedomücke“



Getrieben vom Fluchtgedanken aus ihrer Wasserloch-Einöde und ausgestattet mit einem unbändigen Hunger nach Blut, macht dieser zornige Minivampir keine langen Fisimatenten. Er schert sich nicht um das richtige Anflugverfahren zum Ziel. Mit Höchstgeschwindigkeit, angelegten Flügeln und ausgestreckter Rüsselkanüle rast er auf das mittlerweile verängstigte Opfer zu, streckt sich zu einem langen Mückentorpedo und knallt in das Opfer - Probebohrung = Fehlanzeige! Hat es der Rüssel geschafft, beim Aufprall

nicht zu zersplittern, beginnt sofort der Saugvorgang. Dazu läßt die Torpedomücke kurz vor dem Einschlag einen für Menschen unhörbaren, aber für Mücken wahnsinnigen Furz fahren. Dieser beschleunigt das Biest zusätzlich und im Moment des Eintauchens wird dadurch ein phänomenaler Unterdruck erzeugt, der das Blut in die Mücke schießen läßt; schnelle Trennung und ab zum nächsten „Termin“. So ungefähr habe ich die Tiere des Waldes beobachtet. Sollten die geneigten VLF-Kenner das nächste Mal eine Häufung von ganz leisen Sferics in der Küstenregion beobachten; Ihr wißt jetzt, wovon das kommt!

Klatsch, der nächste Mückenkadaver zappelt am Wagenboden. Und während er sich dort mit seinen halbtoten Spießgesellen zu kleinen Bergen auftürmt, entkamen wir im Pferdegalopp der millionenfachen Mückenhölle.

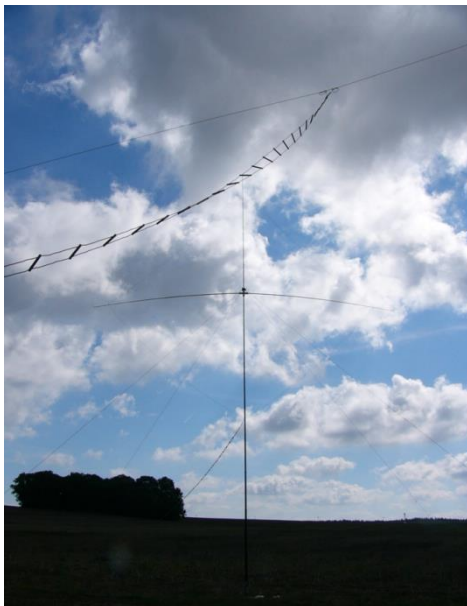
Zurück am DR5W-Leuchtturm sondierten wir die Lage; es wurde Zeit, den portabel-QTH aufzubauen, nur wo? Das Wasser- und Schiffahrtsamt (WSA) Stralsund hatte uns grünes Licht gegeben, allerdings durften wir den Turm nicht betreten oder irgendetwas an ihm befestigen. Der Boden war aufgeweicht vom vielen Regen und am Turm stand das Gesträuch meterhoch. Hier war kein Land für uns weit und breit. Der einzige gängige Punkt am Waldrand schied auch völlig aus. Niedergetretenes Gras signalisierte uns alten Trappern, daß hier des Nächstens die Tiere aus dem Wald kamen, um den Sonnenuntergang zu beobachten. Wildschweine im Zelt sind keine Option! also hieß es weitersuchen. Etwas weiter östlich vom Turm fanden wir auf dem freien Feld ein kleines Wäldchen, das uns sofort gefiel. Eine Einbuchtung versprach einen windgeschützten Platz und ein alter knorriger Baum schrie geradezu nach dem oberen Aufhängepunkt für die G5RV. Langsam wurde es dunkel und ein Sturm zog herauf. Wir wollten auf alle Fälle noch einen Strick über den einen ausladenden Ast unseres Antennenbaumes werfen. Wir mühten uns sehr, aber so masochistisch bin ich nun auch nicht veranlagt, in allen Einzelheiten unsere Wurfzauberkünste zu schildern. Als wir schon fast dem Heulen nahe waren, gelang René der goldene Wurf.

Zurück im Hotel schliefen dann schon mal vor, 04:00Uhr Küchenzeit war Wecken angesagt.

Ring, ring - oh, ist das früh! Auf leisen Sohlen schlichen wir beide raus; Schatten in der Nacht. Wir waren zwar hundemüde, aber gleichzeitig auch mega aufgekratzt. Schnell ein Kännchen geschlürft und ab zum QTH. Mit Stirnlampen ausgerüstet, haben wir die beiden Autos entleert, alles auf einen Haufen gepackt, da dämmerte es auch schon. Zum Glück hatte sich der Sturm gelegt. Später berichteten uns die Funkkollegen vom Kap Arkona, daß der Wind ihre G5RV regelrecht zerrissen hatte. Die Orkanzelle war von Westen her knapp an uns vorbeigeschrammt, Gott sei Dank!

Der Rest ging schnell von der Hand. Zelt aufbauen, Antenne hochziehen, Aggregat anwerfen und kurz nach 07:00Uhr MESZ waren wir QRV, „CQ Lighthouse, hier ist DR5W ILLW DE0093“. Sofort meldete sich Tony/2E0UOG - das erste QSO war im Kasten, unser Setup mit dem FT847 an der G5RV funktionierte prächtig. Ein entsprechender Clustereintrag brachte dann auch ein kleines PileUp zu Stande, wie es sich für eine Erstaktivierung auch gehört!

Ab ca. 09:00Uhr MESZ waren dann auch die anderen Leuchttürme in Europa on Air. Das Logbuch füllte sich schnell mit ihnen, Jürgen/DJ7AL fand schnell unser Signal, wenig später auch Helmut/DL2DXD, es hagelte „59“ - es machte einfach nur Spaß. Als dann auch noch unsere Frauen vorbeikamen und uns das Frühstück ans Shack brachten, fühlten wir uns wie Könige. Spätestens jetzt war klar, das machen wir wieder - der Leuchtturmjeeper hatte uns fest gepackt.



Gegen Mittag war klar, die zweite Antenne mußte her! Die Windverhältnisse ließen es zu und so wurde der Spiderbeammast mit der Quadloop aufgestellt. Zum Glück hatten wir das vorher geprobt und so blieben unliebsame Überraschungen aus. Wir hatten uns als Ziel gestellt, mindestens einen Leuchtturm aus Australien zu arbeiten. Mit Rus/9M4LHN ILLW MY0001 kamen wir am Nachmittag dem Ziel schon beträchtlich näher.

Das Aggregat surrte vor sich hin, die Sonne schien und der Ausblick auf den Bock war grandios, alles lief wie am Schnürchen. Wer jetzt denkt, „aber...“ oder „wo ist der Pferdefuß?“ - nein, nichts dergleichen, alles gut! Sogar ein kleines Picknick mit einer nicht zu verachtenden Auswahl leckerer Fisch-Brötchen, von unseren Frauen beschafft, wurde überraschend am Abend eingeschoben. Als die Abenddämmerung einsetzte, standen 171 QSO im Log. Der Funktag ging zu Ende, wie er begonnen hatte, mit England. Mit Phil/GB2TCL ILLW UK0149 führten wir das letzte Sonnabend-QSO.

Hm, was jetzt - sollten wir jetzt alles wieder abbauen, um es ein paar Stunden später wieder hinzustellen? Ach, Mut zum Risiko, wir waren doch Glückspilze! Während unser Leuchtturm rhythmisch sein Leitfeuer ausstrahlte, packten wir das Wertvollste zusammen und fuhren ins Hotel - es gab ja so viel zu erzählen. Unsere Damen hatten den Tag zum Entspannen genutzt. Sie erzählten uns auch, daß unter den anderen Hotelbesuchern bereits ob unseres nächtlichen Aufbruches getuschelt wurde - was für ein Spaß!

Ring, ring 04:00 Uhr - déjà vu - oh man, ist das früh! Käffchen, einen Happen essen und ab zum QTH. Ob noch alles steht? Kein Problem, kein nächtlichen Räuber sind uns in die Quere gekommen, kein Wildschwein und kein Hase. Das Aggregat, Laptop und Funke wieder hingestellt und 05:25 Uhr MESZ bittet Jürgen/F5VMZ zum Gespräch. Genau 3 Stunden später war es dann soweit, Ziel erreicht. Im Headset ertönt die Stimme von Micha/VK3KMA/LH ILLW AU0011, Australien ist im Kasten. Mit allen 3 Rufzeichen können wir ihn arbeiten, darauf erst mal ein Schälchen Heßen.

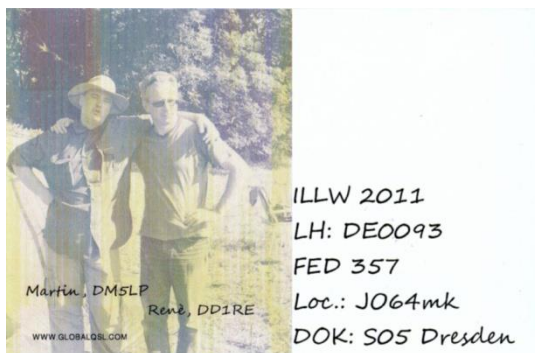
Gegen Mittag dann wird es Zeit, die Koffer zu packen. Das Abbauen gestaltet sich zäher als gedacht. So richtig wollen wir nicht gehen, aber schließlich müssen wir heute noch zurück nach Dresden. Nachdem alles verstaut ist, verabschieden wir uns noch vom Hotelier und ab geht es über die ruhige Ostautobahn nach Hause. Zum Glück haben wir unsere besseren Hälften im Auto, denn jetzt schlägt bei uns beiden die Müdigkeit zu. So können wir noch ein wenig von unserem Leuchtturm träumen.

275 QSO aus 37 DXCC und 55 gearbeitete Leuchttürme stehen am Ende zu Buche. Wir hatte so viele nette Verbindungen, z.B. mit Bill/MMOBNN/p, Geoff/MM5AHO/MM aus seiner schwimmenden „Festung“ oder mit Christiane/DL0EJ vom Leuchtturm Gellen/Hiddensee (bei der kurzen Entfernung hätten es sogar Rauchmorsezeichen getan), auch unsere Darßer Ort-Aktivierer haben wir auf der Kurzwelle getroffen. Ich könnte noch so manches QSO aufzählen, aber ein Deutscher am australischen Leuchtturm war der Hit.

Verständnisvolle Frauen, eine gute Vorbereitung und eine riesen Portion Glück haben dazu beigetragen, daß dieses Wochenende für uns eines der schönsten im Jahr 2011 wurde. Also ich für meinen Teil will das wieder haben und René geht es garantiert auch so.

Na dann, es warten noch viele Leuchttürme auf uns.

Martin/DM5LP



Checkliste :

- ! Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Grundstückseigentümern : Landwirt / WSA Stralsund
- ! Buchung Hotel
- ! Anmelden der Aktion ILLW, QRZ etc.
- ! QSL-Karten via GlobalQSL
- ! was machen wir mit unseren Frauen
- ! Transport / wieviele Autos etc.

➤ Plan A

! Zelt:

- Marmot Limestone 4P
- Zeltunterlage
- Reparatur-Set
- extra Zeltschnur komplett
- extra Heringe
- 2 Stühle
- 1 Falttisch
- Faltbett ?
- Zeltbeleuchtung
- Werkzeug
- Gummihammer

! Generator:

- Honda EU10i Leihgerät
- Benzinkanister/Trichter
- Kabeltrommel aussentauglich
- Verteiler aussentauglich
- Öl / Benzin
- Generatorzelt
- Handpumpe für Ölwechsel/Bezintrichter
- Generatorerdung
- Handbuch

! Antennen:

- G5RV
- Litzetrommel -LFK
- Mast Spiderbeam + Schellensatz + Spreitzer (Quadantenne)
- Mast Spieth
- Abspannmaterial
- Mastfüße
- Schraubheringe für Mastfuß Spiderbeam
- Balune 2:1 und 1:1, Isolatoren
- 2 Coaxkabel 25m H155, PL + Adapter
- SWR-Meter

! Funk:

- FT847 + Mikro / Ersatzgerät ?
- Kopfhörer / Headset
- Tuner manuell - MFJ Versa + Kabel
- Tuner automatisch CG3000 + Kabel
- Modem + Kabel
- Laptop + Kabel + welche Software / Macros einrichten!
- Logbuch Papier (vorbereitet) + Schreibzeug
- Leuchtturmliste ILLW
- Internet-Stick
- Erdung
- Sicherungen
- Netzteil + Reserve incl. Kabel und Verteiler

- Kleinkramkasten (Powerpoles, Adapter, Zange, Messer etc.)
- Handbuch

! sonstiges:

- Fotoapparat
- Verpflegung + Geschirr
- Klopapier
- Panzerband, Kabelbinder
- Erste Hilfe Set
- Sonnenschutz, Mückentötolin, Fenstilsiegel
- Clubfahne
- Transportmittel zum Turm
- Handy
- Taschenlampen
- Uhr
- Müllentsorgung

➤ Plan B- bei Sturm

- wir arbeiten nur mit einer Antenne, G5RV
- Ausweich-QTH, ILLW-konform

➤ Plan C- Wetter kaputt, aus dem Auto heraus funken

- Ausweich-QTH, ILLW-konform
 - Akku
 - Ladegerät
 - Magnetfuß groß
 - ATAS120 + Kabel
 - Transverter MFJ Boost
 - Kabel für TRX/Akku
-